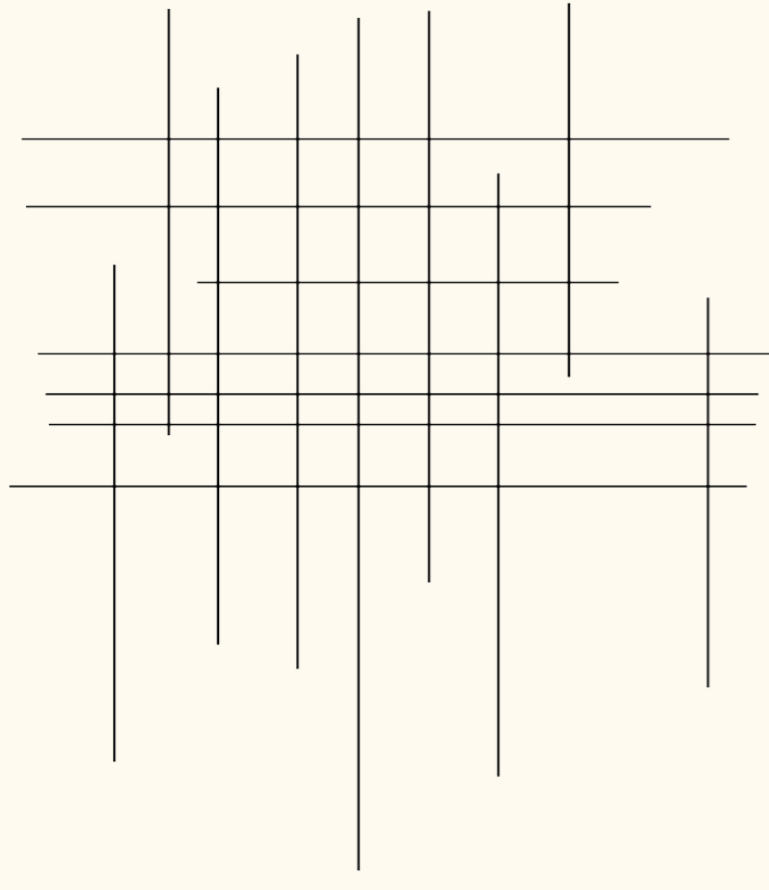
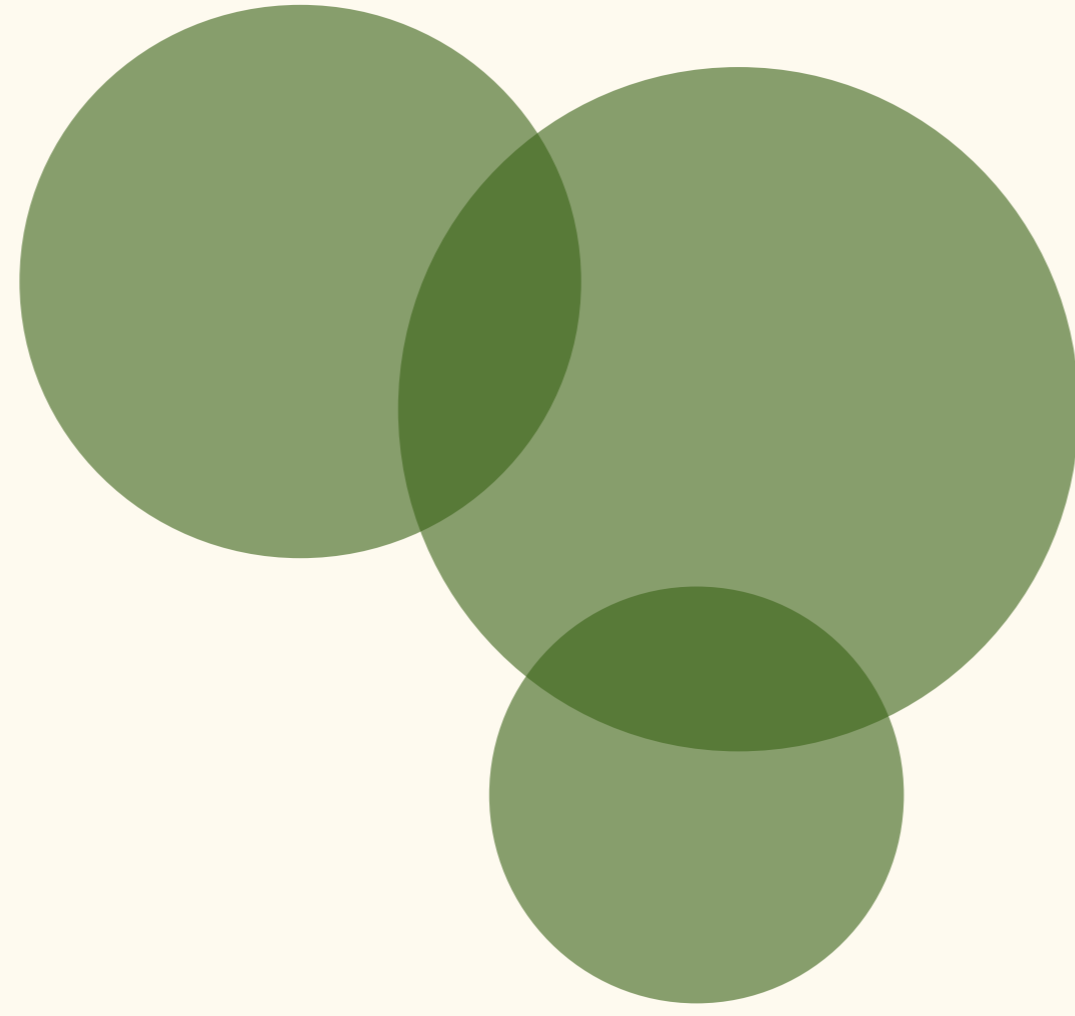


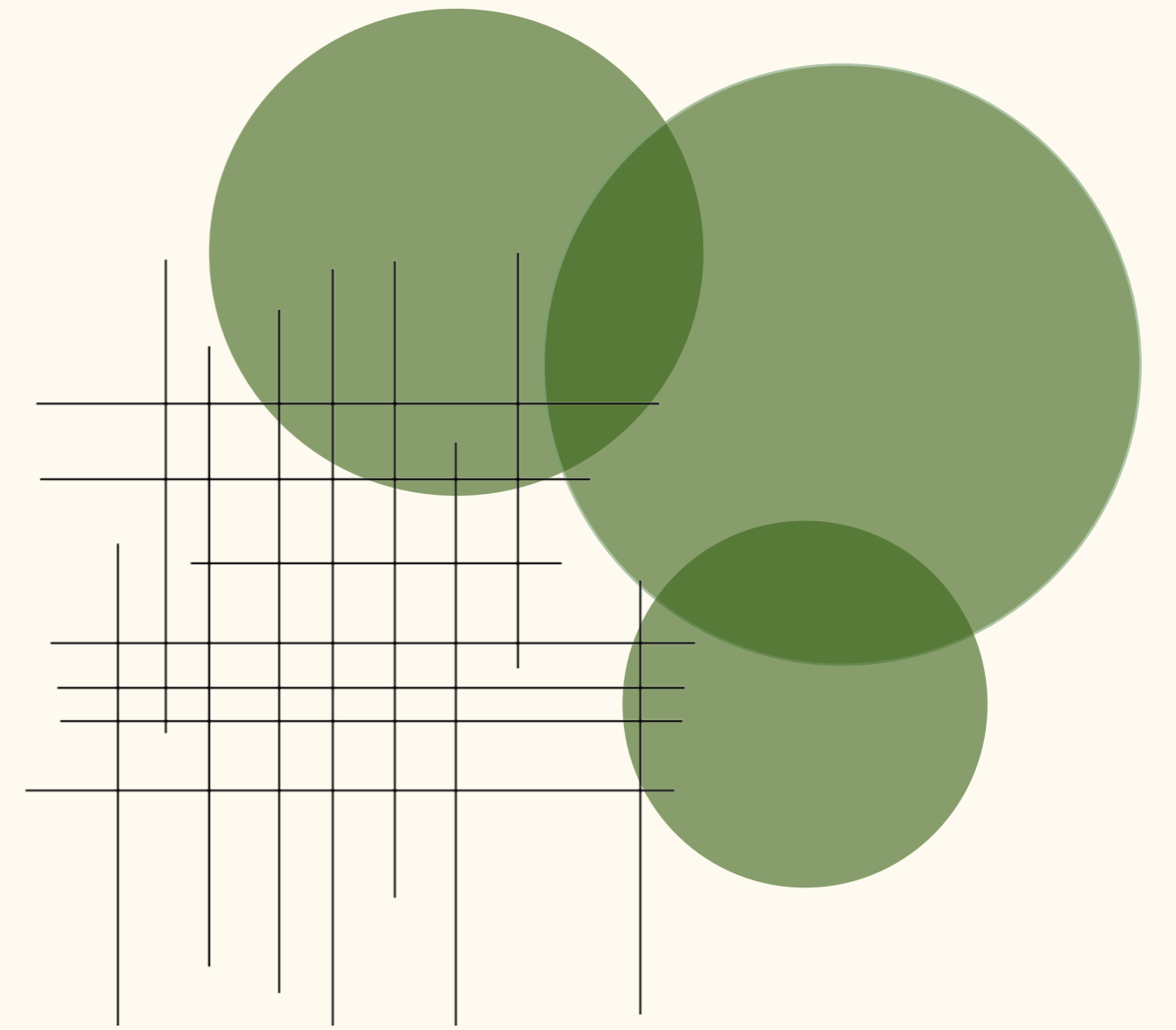
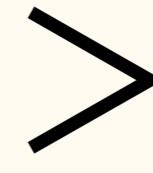
IDEE + KONZEPT



STADT
GEZÄHMT, REGULIERT

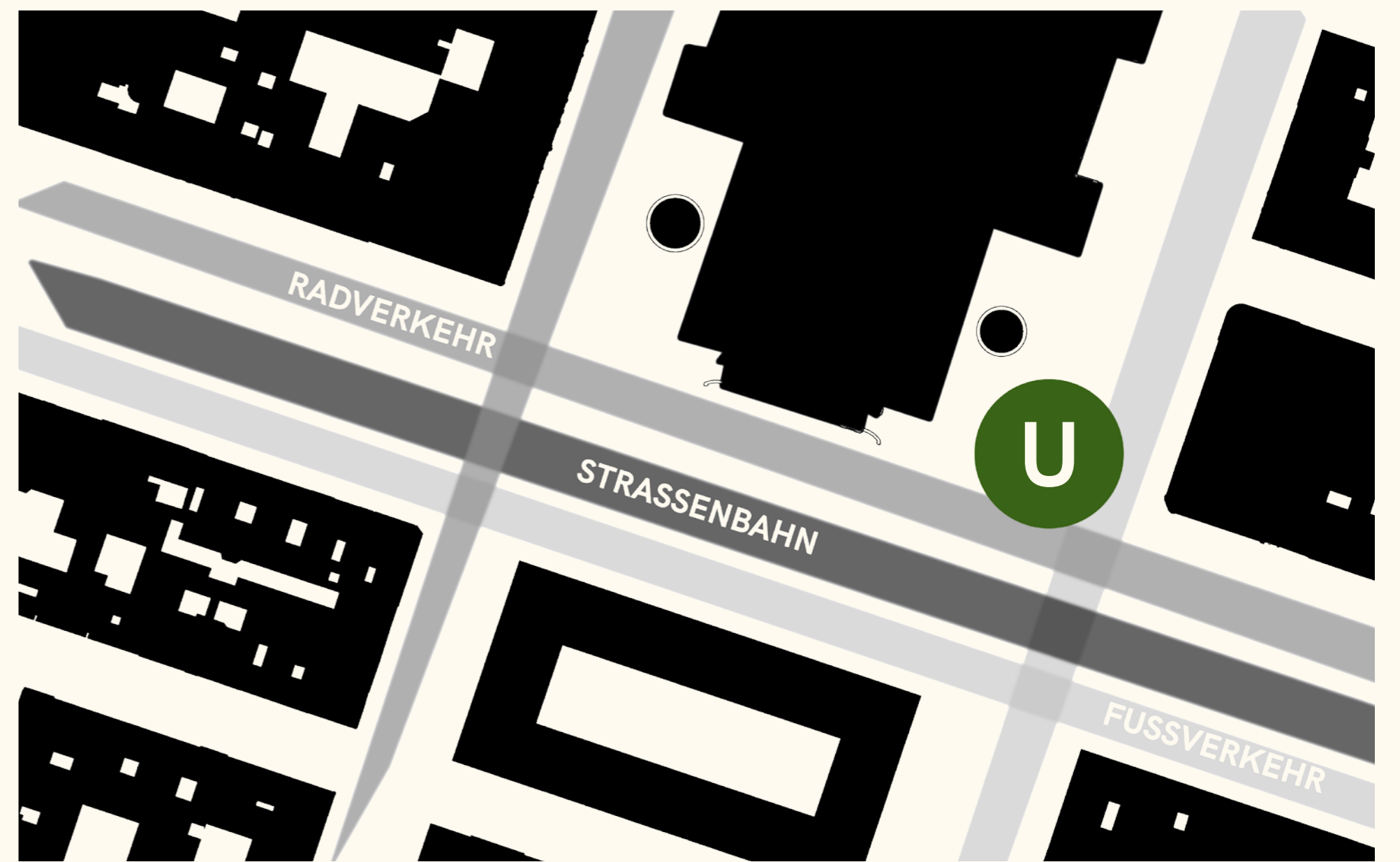


WALD
WILD, NATÜRLICH

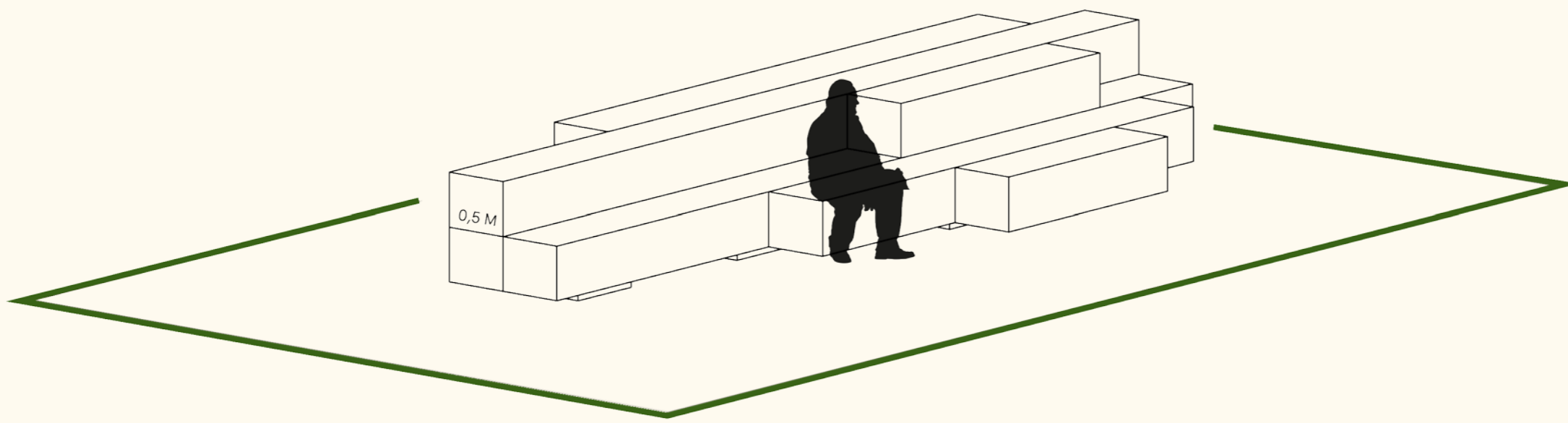


KOHÄSION
STADT UND WALD

Nach dem Motto *Mehr Wälder in die Stadt* ergab sich die Leitidee für den Entwurf aus der Implementation des Landschaftstypus Wald in die Stadt, an einem zentral-pulsierendem Ort, rundum die Wiener Staatsoper. Das Hauptaugenmerk der Gestaltung liegt auf den Gehölzen. Die Auswahl orientiert sich an den Vorkommnissen im Wienerwald. Wie auch in der Natur stehen sie in Gruppen beisammen und weisen in diesen, die Arten einer Besiedelung neuer noch vegetationsfreier Gebiete auf. Sprich: Pionier-, Übergang- und Klimaxbaumarten. Ökologisch gesehen dienen sie der Verbesserung der Luft, des Mikroklima und der Ansiedlung kleiner Lebewesen. Gestalterisch sind sie zudem eine Auflockerung der städtischen Struktur, ein Spiel mit Licht und Schatten sowie eine Entschleunigung. Durch die Umgestaltung um das Gebiet der Oper ergeben sich neue Teilräume, die Platz für Rast und Aufenthalt sowie rasches durch- und überqueren schaffen. Diese Bereiche werden durch die zwei Bodenbeläge der wassergebundenen Decke und Beton definiert.



MODULARE SITZBANK



MASSSTAB 1:50

Der Titel des Entwurfs ergibt sich aus R. Wagners Oper „Tristan und Isolde“ und dem botanischen Terminus „Horst“, einer eng aneinander stehenden Pflanzenwuchsform.



SCHNITTANSICHTA-A MASSSTAB 1:350